

**Magnus von Spiegelberg, bearbeitet von Nathalie Kruppa (Germania Sacra. Biographische Einzelstudien), <https://doi.org/10.26015/adwdocs-2512>, Göttingen 2022.**

Magnus von Spiegelberg, angeblicher Domkanoniker in  
Hildesheim

Magnus von Spiegelberg soll von 1367 bis vor 1376 Domkanoniker gewesen sein. Als solchen führten ihn zuletzt Lamay und ihm folgend Erdmann auf. In den Quellen lässt er sich nicht finden. Lamay zufolge soll er ein Sohn Graf Johannes' von Spiegelberg und Bruder des Kanonikers Johannes von Spiegelberg (WIAG-Pers-CANON-20415-001) gewesen sein.<sup>1</sup>

Es ist möglich, wenn auch nicht beweisbar, dass bei Magnus von Spiegelberg sowie mutmaßlich auch bei den weiteren potentiellen Domherren Dietrich von Gowische (WIAG-Pers-CANON-13789-001), Meino von Harboldessen (WIAG-Pers-CANON-20177-001), Konrad von Jeinsen (WIAG-Pers-CANON-20235-001), Henning Knigge (WIAG-Pers-CANON-20239-001), Johannes von Oberg (WIAG-Pers-CANON-20302-001) und Nikolaus von Stemmen (WIAG-Pers-CANON-20433-001) Namen von Beteiligten der Schlacht bei Dinklar sich – letztendlich ohne Zusammenhang – überliefert haben. Diese könnten Geistliche (Domkanoniker) gewesen sein, ebenso gut aber auch Laien.

---

<sup>1</sup> LAUENSTEIN, *Historia* 1, S. 231; BERTRAM, *Bisthum* 1, S. 463; LAMAY, *Domkapitel*, S. 91; ERDMANN, *Päpstliche Benefizialpolitik*, C.2.16.1 Nr. 137. – Schon die ältere Literatur zu den Grafen von Spiegelberg zweifelte seine Existenz an, wenn auch zum Teil mit der Vermutung, ob hier nicht ein Verschreiber für Moritz – ein in der Familie der Grafen von Spiegelberg anders als Magnus häufiger vorkommender Name – vorliegt, siehe SCHADE, *Grafen von Spiegelberg*, S. 215 f. § 18; MOOYER, *Grafen von Spiegelberg*, S. 135 zu § 18, mit Verweis auf Ludwig Christian Scheidts *Codex dipolmaticus*, Vorrede S. CXXII. Die Stelle beinhaltet die Urkunde UBH-Hild 6 S. 116 Nr. 212 (1376 Februar 27), in der Magnus (und auch Moritz) nicht genannt wird und Mooyer davon ausgeht, dass er 1376 verstorben war; HARTMANN, *Poppenburg-Spiegelberg*, führt ihn gar nicht mehr auf.

## Quellen und Literatur

Joachim Barward LAUENSTEIN, *Historia Diplomatica Episcopatus Hildesiensis*. Das ist: Diplomatische Historie des Bißthums Hildesheim: Darinnen Der Civil-Militair- und Kirchen-Staat sowol der Niedersächsischen freyen Crayß-Stadt Hildesheim, als auch dieses gantzen Bißthums, umständlich abgehandelt, ... Wie auch alle darinn befindliche Stifter, Clöster, Kirchen und Schulen ... aus Archivischen Nachrichten ordentlich beschrieben worden 1, Hildesheim 1740. – G. B. SCHADE, Genealogische Nachrichten über die Grafen von Spiegelberg, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen* (1850), S. 168–290. – Ernst Friedrich MOOYER, Zur Genealogie der Grafen von Spiegelberg, in: *Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen* (1853), S. 123–166. – Adolf BERTRAM, *Geschichte des Bisthums Hildesheim* 1, Hildesheim/Leipzig 1898. – Georg LAMAY, *Die Standesverhältnisse des Hildesheimer Domkapitels im Mittelalter*, Bonn 1909. – UBHHild: *Urkundenbuch des Hochstifts Hildesheim und seiner Bischöfe 6: 1370-1398*, bearb. von Hermann HOOGEWEG (*Quellen und Darstellungen zur Geschichte Niedersachsens* 28), Hannover/Leipzig 1911. – Wilhelm HARTMANN, *Die Grafen von Poppenburg-Spiegelberg. Ihr Archiv, ihre Genealogie und ihre Siegel*, in: *Niedersächsisches Jahrbuch für Landesgeschichte* 18 (1941), S. 117–191. – Jörg ERDMANN, „Quod est in actis, non est in mundo“. Päpstliche Benefizialpolitik im „sacrum imperium“ des 14. Jahrhunderts (*Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom* 113), Tübingen 2006, dazugehörig: <http://www.dhi-roma.it/erdmann.html> (14.11.2022): statistischer Anhang.

Zugehöriger Datensatz in der Datenbank „Domherren des Alten Reiches“:  
<https://wiag-vocab.adw-goe.de/id/WIAG-Pers-CANON-20414-001>